

14. Dixielandfestival in Dresden knüpfte an den Erfolg der vergangenen Jahre an



Die „Red River Jazz-Men“

Zum 14. Dixielandfestival in Dresden konnten die begeisterten Zuhörer 14 Gruppen aus 11 Ländern (unter ihnen zahlreiche Debütanten) willkommen heißen. Die ständig wachsende Nachfrage nach Karten hatte die Organisatoren bewogen, zum „14.“ neue Veranstaltungen ins Leben zu rufen, so den „Dixiemarkt“, das „Dixielandfrühstück“ u. a. Leider können wir hier nicht jede der großartigen Leistungen würdigen. Darum seien stellvertretend genannt: die Budapest-Ragtime-Band, deren Spritzigkeit, Mentalität und brillante Interpretation mehrere Dacapos herausforderten; die Piccadilly Onions (Österreich) und ihr profilierender Sänger El Edwards, und die Bourbon Jazzband, eine noch sehr junge, aber gleichfalls durch hohes Können bestechende Gruppe aus der DDR.

Fotos: Selbst



Ferenc Kovacs von der Budapest-Ragtime-Band.



Piccadilly Onions (Österreich).



Budapester Ragtime-Band.



Bourbon-Jazzband aus Zwickau

„Stativ“ erfolgreichstes Amateurfilmstudio

Das Amateurfilmstudio „Stativ“ des Zentralen FDJ-Studentenklubs nahm mit außerordentlichem Erfolg am Zentralen DDR-Leistungsvergleich der Amateurfilmstudios Ende März in Wernigerode teil. Von den 210 dort vorgestellten Filmen war „Stativ“ mit 5 Filmen vertreten. Als erfolgreichstes Amateurfilmstudio der DDR wurden alle 5 Filme von „Stativ“ ausgezeichnet.

So erhielten „Viel Lärm um nichts“ die Goldmedaille; „Steinmezzo“ die Silbermedaille und den Sonderpreis der Nationalen Front; „Sonntagsfahrer“ die Bronzemedaille; „Urlaub mit Lohengrin“ die Goldmedaille des bulgarischen Amateurfilmschaffens; „Von einem, der auszog...“ die Silbermedaille des bulgarischen Amateurfilmschaffens.

„Dieser Erfolg ist zugleich Höhepunkt im Jahre des 10-jährigen Bestehens des Amateurfilmstudios „Stativ“. Schon heute möchten wir informieren, daß die Jubiläumsveranstaltung am Freitag, dem 26. Oktober 1984, im Stadtbezirkskulturhaus „Richard Gärtner“ stattfindet.

Anekdotisches Geschaltet

Auf einer Festsitzung stellte sich dem Professor Bumm einmal ein General vor: „Jestatten! Von Gailwitz, General der Artillerie!“ Der Professor antwortete in seinem tiefen Baß laut und vernünftig: „Bumm!“ Als der General wütend werden wollte, fügte der Professor nach einer kleinen Weile hinzu: „Bumm, Rektor der Berliner Universität!“ Nun dämmerte es beim General. „Aha“, sagte er, „also Sie sind die berühmte Kanone der Gynäkologie!“

Gewirkt

Zu Robert Koch kam ein älterer Mann in die Sprechstunde und klagte, er fühle sich immer so müde und matt. Koch verschrieb ihm ein Mittel, und als der Patient einige Zeit später wieder den Arzt aufsuchte, meinte er freudig: „Also, das Mittel ist prima, ich fühle mich wie 30!“ „Was sagt denn Ihre Frau dazu?“ fragte der Arzt. „Ich war seitdem noch nicht wieder zu Hause“, antwortete der Mann. U. R.

Den Einstieg zu dieser wohl bisher wichtigsten Personalausstellung des Künstlers, die praktisch nur Arbeiten aus den letzten Jahren zeigt und damit gleichsam ein gültiges künstlerisches Credo formuliert, bilden seine frischen Architektur- und Landschaftszeichnungen, die stets mit sicherer Hand hingehesetzt sind und den jeweiligen Bildvorwurf nicht nur realistisch, sondern auch graphisch effektiv ins Bild

Zwischen strenger Naturbeobachtung und freiem Spiel der Formen

- Zur Ausstellung von Dr. Karlheinz Georgi, Sektion Architektur, in der „Kleinen Galerie“ des Kulturbundes im Teopierhaus
- Nach bis zum 27. Juni montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr geöffnet

bringen. Während sich Georgi in den Architekturblättern vornehmlich von der Schönheit der alten Städte fasziniert zeigt, so daß er von jeder Reise oder Exkursion reiche Ausbeute mitbringt, müssen der norddeutsche Küstenraum und die Dresdner Umgebung als Vorranggebiete seiner Landschaftskunst deutlich hervorgehoben werden. Namentlich die Formenvielfalt des Elbsandsteingebirges ist ihm immer wieder Anregung für eindrucksvolle Blätter.

Der umfangreiche Fundus des Zeichenwerkes – gleichzeitig gesammelte Erfahrung mehrerer Jahrzehnte – läßt Georgi zunächst zu Formulierungen finden, die den Gegenstand noch erkennbar lassen, aber durch kompositionelle Verdichtung und freie Zuordnung der Bildelemente mitunter sinnbildhafte Überhöhung erreichen, wenn



„Windbruch“, Filzschreiber, aquarelliert, 1983.

gerung der Formenentwicklung. Arbeiten dieser Art sind das Bindeglied zu einer letzten Werkgruppe, die sich ohne sie dem Betrachter sonst womöglich als kaum erklärbarer Gegensatz im Schaffen Georgis darstellen könnten.

Dieser Themenkreis, in der Ausstellung durch einen konzentrierten Block repräsentiert, baut sich in bewußter methodischer Abhebung vom übrigen Werk in Variationsarten auf, die meist im Schablonendruck auf einer minimalen Zahl von Gestaltungselementen in wechselnder Konfiguration basieren. Durch die Farbwahl und die Besonderheiten des Handdrucks gewinnt Georgi den anscheinend kargen Möglichkeiten großen Reichtum ab, der sich von der Noblesse des Einzelblattes in der Vielfalt der Zuordnung zu einem starken Gesamtklang steigern kann.

Mit diesen Arbeiten stellt sich auch der Rückbezug zur Architektur wieder her: zum einen in der pädagogischen Auswertung für die ästhetische Sensibilisierung der Studenten, zum anderen, weil Schöpfungen dieser Art fraglos in der Lage sind, Architekturräume im Inneren wie im Äußeren zu bereichern, im höchsten Maße sogar zu prägen. Karlheinz Georgi hat uns das in nächster Nähe nachprüfbar bewiesen: seine dekorativen Bildgestaltungen für die Betriebsgastronomie des Mensa-Neubaus gehören zu den am besten gelungenen Auftragswerken, die für dieses reich ausgestattete Gebäude entstanden sind. Jürgen Schieferdecker

Klub renoviert

Anlässlich der XVI. FDJ-Studententage wurde unser Sektionsklub in der Leningrader Straße 25 wiedereröffnet. Den die Seminargruppe 83/13/02 renoviert hat, Studenten des 4. und 5. Studienjahres organisierten zur Eröffnung einen Buchbasar und luden interessante Diskussionspartner und Gäste ein. Allen gefiel diese Art der Kluberoffnung, und sie äußerten den Wunsch, solche Gespräche auch in Zukunft fortzusetzen. Mit einer Disko klang der Abend aus.

Jens-Uwe Kühmert
83/13/02,
Jugendredaktion

FDJ-Studentensinfonieorchester im Kongreßsaal

Unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft richtet die Dresdner Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ vom 15. bis 17. Juni 1984 im Kongreßsaal des Hygiene-Museums das 2. Treffen von Laienorchestern des Hochschulbereichs aus. Die Zusammenkunft wird mit einem Konzert von drei Dresdner Klangkörpern (Bläserkollegium und Kammerorchester ohne Dirigenten der HFV sowie FDJ-Studentensinfonieorchester der TU Dresden) am 15. Juni 1984 eröffnet. Weiterhin stellen sich die Orchester der Bergakademie Freiberg, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Humboldt-Universität Berlin, der Medizinischen Akademie Erfurt, der Technischen Hochschulen Ilmenau und Karl-Marx-Stadt vor.

Eine Beratergruppe aus Mitgliedern der ZAG Sinfonik und aus dem Hochschulbereich unter Vorsitz von Prof. Reinhold Krug (Vorsitz) übernimmt die kritische Einschätzung der dargebotenen Programme. Neben einem geselligen Beisammensein der 350 Teilnehmer ist auch eine Weiterbildungsveranstaltung vorgesehen, in der Prof. Max Pogner (Leipzig) über Fragen der Interpretation von Musik der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts referieren wird.

Albrechtsburg Meißen

Bereits seit fünf Jahrhunderten erheben sich die Mauern der eindrucksvollen Baugruppe von Albrechtsburg, Dom und Bischofsschloß in malerischer Schönheit über der Stadt an der Elbe. Die Geschichte dieses heute in aller Welt bekannten Bergberges beginnt im Jahre 929 mit der Grundsteinlegung durch den ersten deutschen König Heinrich. Mit der Gründung des Bistums Meißen durch Otto I. wurde der Berg zum Bischofssitz.

Die im Verlaufe der Jahrhunderte gewonnene zentrale Bedeutung rief eine baugeschichtliche Entwicklung hervor, deren Ergebnis noch heute die Silhouette von Meißen prägt. Nachdem im 11. Jahrhundert auf dem Felsplateau bereits ein romanischer Dom und die Pfälzen der Markgrafen, des Bischofs und des Burggrafen emporgewachsen waren, wurde 1470 der kurfürstliche Baumeister Arnold von Westfalen mit dem Bau einer neuen Residenz beauftragt. Auch am Bau der Schlösser in Rochlitz, Tharandt und Torgau war er beteiligt. Nach seinem Tode führten Konrad Pfleger und Jakob von Schweinfurt die Bauarbeiten weiter.

Der zur Residenz bestimmte, groß angelegte und mit ungewöhnlichem Aufwand an Material und Mitteln künstlerischer Gestaltung ausgeführte Bau ist seiner Bestimmung nie zugeführt worden. Erst zur Zeit Augusts des Starken, am Anfang des 18. Jahrhunderts, gewann die Albrechtsburg an größerer Bedeutung. Sie ist zur ersten Produktionsstätte des europäischen Porzellans wurde und Anerkennung brachte. 1863 wurde die Porzellanherstellung in ein neues Fabrikgebäude in die Stadt verlegt und die Burg einer gewissen „architektonischen Reinigung“ von



Foto: Sütterlin

Zweckbauten der Manufaktur unterzogen. Man war dabei bestrebt, den ursprünglichen Baugedanken Arnolds von Westfalen zu respektieren.

Das Bauwerk vermittelt heute der Welt ein klares, geschlossenes Bild hoher künstlerischer und handwerklicher Leistungen an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit und gilt als der bedeutendste spätgotische Profanbau der deutschen Kunst. Mit ihrer Anlage, den Einzelformen, Konstruktionslösungen und statischen Problemen enthält sie wesentliche progressive Elemente. So bringt sie den Wandel in der Auffassung zum Ausdruck und eröffnet die Reihe der berühmten Renaissance-Schlösser in Deutschland.

Heute strömen jährlich Tausende Besucher durch die weiten Räume des spätgotischen Schlosses, das zu den bedeutendsten Bauten unseres nationalen Kulturerbes gehört. Uwe Ritter

Aus dem Veranstaltungsplan der Zentralen FDJ-Studentenklubs

Können Moleküle singen?

- Theateranrecht**
Dienstag, 19. Juni, Staatsoperette „Die lustige Witwe“
Mittwoch, 20. Juni, Kleines Haus „Kerzes“
Freitag, 22. Juni, Staatsoperette „Orpheus...“
Mittwoch, 27. Juni, Kleines Haus „Der Memscheneind“
- Alle bisher nicht eingelösten Theateranrechtsabschnitte verlieren Ende Juni 1984 ihre Gültigkeit.
- FDJ-Studentenklub Spirale**
Sonnabend, 16. und 23. Juni, 19.30 Uhr Diskothek
Neue TU-Klubdiskotheken stellen sich vor (I und II).
Eintritt: 1,60 Mark

- (Am 30. Juni und 7. Juli bleibt der Klub „Spirale“ geschlossen.)
- FDJ-Studentenklub Bärenzwinger**
16., 19., 23. und 30. 6., jeweils 19.00 Uhr Disko
Eintritt: 1,60 Mark
- 17., 24. und 27. 6. Klubbetrieb
Mittwoch, 20. Juni, 19.00 Uhr Sektionstag der Sektion 19
- Donnerstag, 21. Juni, 20.15 Uhr Bauvertrag
Eintritt: 1,05 Mark
- Freitag, 22. Juni, 20.15 Uhr Schallplattenvortrag mit Gottfried Schmiedel
„Portrait der Gruppe Yes“
Eintritt: 2,55 Mark

- Dienstag, 26. Juni, 20.15 Uhr Po(e)samenstunde – Literarisch-musikalisches Programm für Erwachsene mit Helmut Sachs und Günter Sehm-mann
Eintritt: 4,55 Mark
- Donnerstag, 28. Juni, 20.15 Uhr „Leonardo da Vinci – der Mann, der in die Zukunft dachte“
Vortrag von Peter Hertel
Eintritt: 2,05 Mark
- Freitag, 29. Juni, 20.15 Uhr, Rock im Konzert mit der Gruppe „Perpetuum mobile“
Eintritt: 4,55 Mark
- FDJ-Studentenklub Neue Mensa**
Montag, 18. und 25. Juni, 20.00 Uhr Foyerdisko
Eintritt: 1,10 Mark
- Donnerstag, 28. Juni, 20.30 Uhr „Leise Töne“
Große und kleine Lieder mit Hans-Jürgen Andersen
Eintritt: 3,35 Mark
- Freitag, 29. Juni, 19.00 Uhr Der ENM geht in den Urlaub!
Große Studienjahresabschlussfeier mit

- Jürgen Kerth, Erfurt; „Snip“, Halle; Klubdisko u. a.
- FDJ-Studentenklub der Sektionen 05/06 und 22**
Juri-Gagarin-Straße 18
Dienstag, 19. Juni, 20.15 Uhr Können Moleküle singen!
Wissenswertes und Unterhaltsames aus der Welt des Mikrokosmos
Vortrag von und mit Dr. Klostermann
Mittwoch, 20. und 27. Juni, 19.30 Uhr Disko
Eintritt: 1,10 Mark
- Dienstag, 26. Juni, 20.15 Uhr Rundtischgespräch zu Fragen der Produkt- und Umweltgestaltung
Dienstag, 3. Juli, 20.15 Uhr Undine Martin:
Lieder & Chansons am Klavier
- FDJ-Studentenklub der Sektion 09**
Mittwoch, 20. und 27. Juni, 20.00 Uhr Disko
Eintritt: 1,30 Mark

- Donnerstag, 21. Juni, 20.30 Uhr „Elektronik – life“
Eintritt: 1,50 Mark
- Montag, 25. Juni, 20.30 Uhr Kabarett
„Die Ladenhüter“
Eintritt: 2,00 Mark
- FDJ-Studentenklub der Sektion 10**
Sonnabend, 16. und 30. Juni, 19.45 Uhr
- Was beim TU-Studienjahresabschlussball am 25. Mai in der Mensa Mensenstraße mit dabei: „Cäsar“ alias Peter Gläser von „Cäsars Rockband“ aus Berlin.
Foto: Schultze

- „Schublade“ – Studentische Nachttanzbar
Eintritt: 1,50 Mark
- Mittwoch, 20. Juni, 20.00 Uhr Pink-Floyd-Zyklus, Teil III: Die Soloprojekte der Pink-Floyd-Musiker
Eintritt: 1,00 Mark
- Mittwoch, 27. Juni, 19.00 Uhr Klubbetrieb (Bier, Musik und Spiele)
Diskotheken dienstags, 19.45 Uhr
- FDJ-Studentenklub der Sektion 11**
(Club 22, Budapeststraße 22)
16., 20., 23., 27. und 30. Juni, 19.30 Uhr Disko
Eintritt: 1,00 Mark
- Dienstag, 19. Juni, 20.00 Uhr Klubbetrieb mit Musikvortrag „Pink-Floyd“, Teil II
Eintritt: 0,50 Mark
- Dienstag, 26. Juni, 20.00 Uhr Klubbetrieb mit Diavortrag: „Eindrücke einer Sibiriensreise“
Eintritt: 0,50 Mark

eng gebunden